Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 13

Artikel: Regulierung, Nivellierung, Kanalisierung

Autor: Nusic, B. G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regulierung, Nivellierung, Kanalisierung

Von B. G. Nusic, nacherzählt von Roda Roda

Ist der Mann von der Terraingesellschaft «Nordsschon bei Ihnen gewesen? Das Mietezahlen ist eine dumme, ganz veraltete Gewohnheit. Man muß nicht mehr Miete zahlen. Man läßt sich einfach draußen im Norden von der Terraingesellschaft ein Familienhäuschen bauen, ganz nach Geschmack und Lust, und wohnt umsonst drin. Jawohl, umsonst. Die kleine Ausgabe für Grund und Bau, die Zinsen des Anlagekapitals — alles wird glänzend hereingebracht in ein paar Jahren ganz allein durch die Wertsteigerung des Objekts.

Es ist wundervoll: Sie leben — leben — müssig und sorgenlos — vor allem: mietelos — in Ihrem Häuschen. Unterdessen dehnt sich die große Stadt und dehnt sich — immerfort Ihnen entgegen — bis sich eines Tags der lerer Raum zwischen Ihnen und der Stadt gefüllt hat. Ihr Grund und Boden ist, ohne daß Sie es merkten, stündlich wertvoller, immer kostbarer geworden. Plötzlich wohnen Sie nicht mehr auf dem Lande, sondern dicht am Saum der ausgedehnten Riesenstadt.

am Saum der ausgedehnten Riesenstadt.
Wie Soldaten in langen, aufrechten Heersäulen sind die Zinskasernen heranmarschiert — bis an Ihren Zaun. Schon denken Sie daran, Ihr Häuschen teuer zu verkaufen, überzählen im Innern den Gewinn — da...
Da meldet sie sich, die Stadt. Eines Morgens, als Sie

durchs Fenster blicken, steht an der Straßenkreuzung der

Gemeindeingenieur.
Er hat hochbeinige Instrumente hinstellen lassen, visiert und steckt seine scheckigen Stangen ein; ein Meterband ist den Weg entlang gezogen.
Er mißt. Mißt von Morgen bis Abend — dann schlägt

er Pflöckchen in den Boden; und verschwindet.

Drei, vier Monate vergehen. Da taucht der Oberingenieur auf. Läßt die kleinen Pflöckchen wieder ausziehen Dret, vier Monate vergehen. Da taucht der Oberingenieur auf. Läßt die kleinen Pflöckchen wieder ausziehen — mißt — visiert — mißt und steckt neue Pflöckchen ein — ganz anderswo.

Eines Tages erscheint der Chefingenieur. Zieht die Pflöckchen aus, mißt von Morgen bis Abend und steckt alles an die alte Stelle.

Nun ist schon Winter. Der Schnee fällt. Da kommen die Ingenieure — alle drei auf einmal — und streiten sich.

sich.

Als der Frühling anbricht, sind keine Pflöcke mehr da, dafür aber Leute mit kleinen Wägelchen, und sie beginnen Erde aufzuhäufen. Schaffen Erde herbei und schütten die Straße auf. Zuerst nur wenig, wie der erste Schnee, der Lehm bedeckt die Bürgersteige und Gossen. Ein Gehilfe mit einem Meterband kontrolliert — tags darauf rollen doppelt so viel kleine Wagen, der Lehm

wird kniehoch. Die Leute schütten die Grundmauern wird kniehoch. Die Leute schutten die Grundmauern Ihres Häuschens zu, verstopfen die Kellerfenster, die Aufschüttung reicht bis zum Sockel; Pflasterer pflastern, soweit das Auge reicht. Ihr nettes Familienhaus ist jetzt klein geworden, eine Hütte, kaum drei Meter über dem Erdboden. — Sie fragen, was all das bedeute, und man antwortet Ihnen:

antworter Ihnen:

«Es ist Nivellierung.»

Sie gurgeln auf — Sie ächzen — und versöhnen sich endlich mit Ihrem Schicksal. So kann man das Haus nicht verkaufen — wer böte was dafür? Da heißt es: umbauen. Sie heben den Eingang um einen Meter und vergrößern die Fenster; lassen neue Kellerluken schlagen, bringen Ihr Haus in Ordnung, so gut es geht, und leben darin still und zufrieden ein Jahr.

Und als das Jahr um ist, steht an der Straßenkreuzung der Gemeindeingenieur.

Er hat hochbeinige Instrumente hinstellen lassen, visiert und steckt seine scheckigen Stangen aus; ein Meterband ist den Weg entlang gezogen.

Er mißt von Morgen bis Abend — schlägt Pflöckchen in den Boden; und verschwindet.

Drei, vier Monate vergehen. Da taucht der Oberingenieur auf. Läßt die kleinen Pflöckchen wieder aus

OLIVENÖL NATÜRLICHE SCHÖNHEIT ZU ERLANGEN



Ich liebe den Sport und Bewegung im Freien. Aber das ist kein Grund, meine Haut rauh und trocken werden zu lassen. Mit Olivenöl sit se leicht, sie frisch und weich zu erhalten. Ich gebrauche Olivenöl, das Mittel der modernen Frau, wie es in der herrlich duftenden Palmolive vorhanden ist.



Da Dr. Dafoe für die zarte Haut der Fünflinge Palmolive, die Olivenölseife wählte, wurde mir klar, daß es auch für meinen Teint keine bessere Wahl gebe. Meine reine, liebliche Hautist mein größter Vorzug, und trotzdem ich nicht eigentlich schön bin, bin ich es mir selber schuldig, die Gaben der Natur auß beste auszunützen.



ES STÄRKT SIE, MACHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!

OSPEDALETTI · BORDIGHERA Italienische Rivie

Die drei Kurorte von Weltruf

VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE

SAN REMO

STADTKASINO (Roulette — Trente et Quarante — Baccara)
G o I f 1 8 L ö c h e r

HOTEL SAVOIA Ganzes Jahr offen. Erneuert. Nahe beim Spielkasino. Luxur. Komf. Park. P. ab L. 61. HOTEL EXCELSIOR Strandpromenade. P. ab Lire 61. GRAND HOTEL (Già degli Inglesi). Ganz erneuerl, an der Imperafr. Prom. Pension ab Lire 45. HOTEL LIDO MEDITERRANEO Winterbäder, Süd-HOTEL MAFALDA Herrschaftliches Familienhaus. Kasino-hähe. Ersiklassige Küche. Garage.

Frühling an der Adria

ELEGANTE FRÜHLINGSSAISON ABBAZIA GROSSE OSTER-WOCHE

BRION Die Insel der Sonne. Poto, Oott.
Schwimmbad mit erwärmtem Meerwasser! Die Insel der Sonne. Polo, Golf.

Grado, Lignano, Lussinpiccolo-Lussingrande, Portorose, Sistiana: Bade-Saison: Mai-Oktober

Ausflüge zu den wunderbaren

GROTTEN VON POSTUMIA (ADELSBERGER GROTTEN) 50 km. von

BENUTZEN SIE SCHECKS UND KREDITBRIEFE IN «REISELIRE» Auskunft: ENIT, Zürich, Bahnhofstraße 80 und alle Reisebüros



Schützen Sie sich, indem Sie gurgeln - täglich gurgeln mit Sansilla. Ein paar Tropfen ins Glas - einmal tief gurgeln und schon spüren Sie, wie Sansilla die Poren zusammenzieht und die Schleimhäute ab-

> Das ist die bekannte Sansilla Schutzwirkung, seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die Ihnen Sicherheit vor Erkältung schafft.

schluß. Die Kapsel leicht anziehen — und Sie können Sansilla unbedenklich im Koffer mit sich führen.

- mißt - visiert - und steckt neue Pflöckchen - ganz anderswo.

ziehen — mißt — visiert — und steckt neue Pflöckchen ein — ganz anderswo.

Eines Tags erscheint der Chefingenieur. Zieht die Pflöckchen aus, mißt von Morgen bis Abend und steckt alles an die alte Stelle.

Wiederum ist Winter. Der Schnee fällt. Da kommen die Ingenieure — alle drei auf einmal — und streiten sich. Sie müssen die Pflöckchen nicht mehr ausziehen, die Kinder der Nachbarschaft haben sich längst Speere daraus gemacht. In der Dämmerung spuken wieder jene Leute mit den kleinen Wägelchen, beginnen zu graben und das Erdreich wegzuschaffen. Schaffen weg, immer weg — Ihr Haus erhebt sich langsam. Zuerst zeigen sich die Kellerfenster, dann der alte Bürgersteig. Doch das Graben geht tief und tiefer, die Grundmauern stehen nackt — Ihr Haus sieht aus wie ein Mann, der einen Zylinderhut und Frack anhat, aber keine Hosen.

Die Leute mit den Wägelchen ruhen nicht — sie treiben das Graben bis zum äußersten. Graben unter den Grundmauern weiter und lassen eine steile Brustwehr stehen, auf der Ihr Haus balanciert, immer höher, bis es eines Tags auf einem Felsen klebt wie ein Falkennest. Sie fragen, warum all das geschehe, und man antwortet Ihnen:

Ihnen:
 «Es ist Nivellierung.»
 Sie heulen — Sie ächzen und versöhnen sich wieder mit Ihrem Schicksal. Beginnen, die Sache gutzumachen: legen den Eingang um drei Meter tiefer, machen aus dem frühern Keller ein Erdgeschoß, lassen Treppen zur Haustür legen, Zementplatten einkitten — denn die erste Nivellierung hat Ihnen die Mauern feucht gemacht

Sie flicken das Haus und leben still darin und zu-

— Sie Flicker uns Faus - Aus -

Meterband.

Hochbeinige Instrumente — scheckige Stangen — ein Meterband.

Der Ingenieur mißt. Von Morgen bis Abend. Schlägt Pflöckchen ein; und geht.

Drei. Monate später der Oberingenieur. Pflöckchen 'raus — Pflöckchen 'rein — anderswo.

Und so weiter, und so weiter.

Im Winter drei Ingenieure auf einmal. Sie streiten sich. Da verständigt man Sie, daß Ihr Haus nicht mehr an der Straße stehen wird, denn die Straße ist verlegt worden. Sie müssen so und so viel Quadratmeter Bodens vor Ihrem Haus erwerben und sind verpflichtet, innerhalb dieser und dieser Frist Ihren Vorgatten einzuzäunen. — Sie bitten, man möchte Ihnen all das erklären, und man antwortet Ihnen:

«Es ist die Regulierung.»
Sie schreien auf und überwinden endlich den Schmerz, keine Straßenfront zu haben, kaufen Bretter und Latten, lassen den Zaun aufrichten und leben in Ihrem Haus, so weit es auch von der Straße abliegt, still und zufrieden ein ganzes Jahr.

ein ganzes Jahr.
Und als das Jahr vergangen ist:
Der Gemeindeingenieur mit seinen Instrumenten. Er
visiert und steckt. Vergleicht und mißt. Schlägt ein und

visiert und schreiberverschwindet. Vach drei Monaten der Oberingenieur. Läßt alles ausziehen — und so weiter.

Der Vorgarten ist Ihnen genommen worden. Ihr Haus wird an der Straße liegen. Noch mehr: die Straße führt mitten durch Ihr Haus. Man bedauere, Ihnen die beiden Vorderzimmer nehmen zu müssen, so daß Ihnen nur die Küche bleibt, das Klosett und die Waschkammer. «Es ist immer noch die Regulierung.»

Sie gestalten Ihre Küche zum Salon um, aus dem Klosett wird Ihr Arbeitszimmer, die Waschkammer wird zur Bibliothek; Sie fügen hinten Wirtschaftsräume hinzu und leben wieder still und zufrieden ein ganzes Jahr. Da — nach einem Jahr — wer, meinen Sie, erscheint? Mit Instrumenten, Stangen, Meterbändern? Wer zieht Pflöcke wieder aus — wer schlägt sie in die alten Löcher? Zu Winters Anfang der gewohnte Streit. Die Straße, an der Ihr Haus bisher lag, ist aufgelassen worden — Sie werden den Ihnen zufallenden Teil der Straße als Diele bekommen. Statt dessen führt eine neue Verkehrsader samt Trambahngleis durch Ihr Schlafzimmer — jene Straße, die bisher hinter Ihnen gelegen hatte — so daß Ihre neueWaschküche nun nach vorn blickt... Es ist immer noch die Regulierung.

Ein Jahr darauf kommt das dritte Wunder hinzu: die Kanalisierung.

Bisher haben sich die Ingenieure immer nur um das Haus herumgetrieben, vorn und hinten. Wehe: sie steigen jetzt in die Keller hinunter und beginnen ihre Pföckchen unterfüßsch einzuschlagen.

Ich mache es, Gott sei Dank, nicht mehr mit. Mein Häuschen ist mir gestern — beim ersten Versuch, es zu untergraben — mit ziemlich bedeutendem Getöse einge-

Häuschen ist mir gestern — beim ersten Versuch, es zu untergraben — mit ziemlich bedeutendem Getöse einge-stürzt. Friede seinen Hypotheken!



Die jeder Packung beigelegten Spezial - "Disks" erwei-HORNHAUT chen und lösen die harte Daher die radikale Haut. Daher die radikale Entfernung. Durch den wei-chen, gehobenen Rand des Pflasters, kann der Schuh nicht mehr auf die empfind-liche Stelle drücken SCHOLL's ZINO-PADS sind also BALLEN gefahrlos u. schützend Grössen für Hühneraugen, Ballen, Hornhaut und weiche Hühneraugen, in Apotheken, Drogerien und Scholl-Depots

zum Preise von Fr. 1.30 (Hühneraugen kleine Packung Fr. 0.75) erhältlich. Schol Lino-pads

HÜHNERAUGEN

und 40 andere Mittel für alle Fussleiden





in den meisten Fällen die Schmerzen rasch und nachhaltig zu be-kämpfen bei allen rheumatischen Leiden, Gicht, Ischias, Hexen-schuss, Muskelkrampf, Halten Sie deshalb immer eine Flasche Sloan's Liniment bereit, damit Sie gewappnet sind, wenn die Schmerzen Sie überfallen. Sie sichern sich auch den Dank Ihrer Bekannten, wenn Sie ihnen Sloan's Liniment anraten.

Eine Flasche kostet nur Fr. 2.50

Niemand ist alt, solange

sein Körper beweglich und sein Geist frisch ist. Durch ungestörtes Funktionieren der Organe werden vorzeitige Alterserscheinungen bestimmt verhütet. Eine besondere Reinigungskraft besitzt der schon im grauen



gegen Arterien-Verkalkung. Angenehm zum Einnehmen. Rivasan-Knoblauchtabletten (Nr. 2 gegen Durchfall) in Packungen à Fr. 3.—, große Vorrast-packung à Fr. 5.50, erhältl. in den Apotheken od. durch die Rivasan-Apotheke zum Kreuz, Olten 1, Tel. 3375

Auf Wunsch gratis und unverbindlich 1 ausführliches Gesundheitsheft mit vielen guten und praktischen Ratschlägen zum Sammeln. Wer uns 20 Rappen in Briefmarken ein schickt, erhält dazu noch 1 Muster franko u. unverbindlich



braucht einen passenden Rahmen.

Idews Trumple wirken wie ein wundervoll passender Rahmen, der die Anmut der Linien zur höchsten Geltung bringt. Sie sitzen wie angegossen, umgeben das Bein mit einem zarten Seidenschimmer, der seine Plastik diskret betont.

Idews . Trimple idealisieren Whe Reine

HERSTELLER: J. DÜRSTELER & CO. A. WETZIKON-ZÜRICH